

Kampagnenvorschlag zum Thema Europa:

Money for the people statt Ausbau des neoliberalen Regimes (Arbeitstitel)

Am Wochenende (13.-15.11.2015) veranstaltete die Akademie Solidarische Ökonomie in Kooperation mit Attac München ihre Jahreshauptversammlung unter dem Titel „Für ein anderes Europa – Alternativen zum neoliberalen europäischen Projekt“ in München. Angeregt durch die Kampagne von Jeremy Corbin (Labour-Party, England) und dem dringenden Bedürfnis auf das 5 Präsidentenpapier mit einer Kampagne zu reagieren, entstand eine Kampagnenidee. Attac München wird diese Idee auf seiner Winterschule Ende Januar in Zusammenarbeit mit der Akademie Solidarische Ökonomie weiter ausarbeiten.

Die EZB druckt derzeit jedes Monat frisches Geld (also nicht das Geld von Steuerzahlern) in Höhe von 60 Milliarden Euro und kauft damit bei den Banken Staatspapiere und Wertpapiere, um eine weitere Finanzkrise zu verhindern. Dieser Vorgang wird auch Quantity Easing (QE) genannt.

Während die EZB Banken mit frischem Geld versorgt, leben in der EU derzeit Millionen von Menschen, die dieses Geld dringend brauchen könnten, weil sie durch die Austeritätspolitik in Arbeitslosigkeit, Wohnungsnot und prekäre Verhältnisse gedrängt worden sind.

Darum fordern wir **Geld für die Menschen, nicht für die Banken**. Wir sagen Ja zum QE, aber nein zum derzeitigen Empfänger.

Diese 60 Milliarden monatlich sollten in unseren Augen in **zwei Bereiche** fließen, die sicherstellen, dass das Geld zu denen kommt, die es am Notwendigsten brauchen.

1. Finanzierung von Zentren für soziale und ökologische Projekte

Dort können ganz verschiedene Projekte je nach Bedarf der Regionen **oder Kommunen** angeregt werden:

- a) Hilfsprojekte z.B. für Empfänger der Grundsicherung, denen z.B. kostenlose Tickets im öffentlichen Nahverkehr (Sozialtickets) zur Verfügung gestellt werden, Hilfe für Sportvereine, die ihre Turnhallen als Flüchtlingsunterkunft zur Verfügung stellen, Hilfe für Menschen, die von Zwangsräumung bedroht sind oder bereits davon betroffen, medizinische Hilfe für Menschen ohne Krankenversicherung und vieles mehr. Zudem können diese Orte Netzwerke für politische Aktionen werden. Zum anderen können dort
- b) Strukturprojekte z.B. über Fonds für kleine und mittlere Unternehmen oder Genossenschaften im sozialen und ökologischen Bereich aufgelegt werden.
- c) Einrichtungen, die für Menschen und Organisationen als Begegnungsort dienen für
 - Sozialarbeit
 - Erfahrungsaustausch & Selbsthilfe
 - unmittelbare politische Intervention im Nahbereich (Vorbild PAH in Spanien).

Die Beantragung, Finanzierung und Projektierung soll im Grundsatz über die Kommunen erfolgen, damit kleine Unternehmen und zivilgesellschaftliche Initiativen nicht an der EU-

Antragsbürokratie scheitern und auch hier die strukturellen Vorteile der großen Akteure aufgewogen werden.

2. Finanzierung einer massiven Arbeitszeitverkürzung – zumindest für untere und mittlere Lohngruppen bei vollem Lohn- und Personalausgleich

Dies würde zum einen die massive Arbeitslosigkeit und ihre Folgen (Verlust der Krankenversicherung, Gefahr der Zwangsäumung, etc.) wirkungsvoll bekämpfen. Zum Anderen wollen wir durch eine solche Verwendung des Geldes Menschen helfen, ohne das Wachstum der Warenproduktion anzuheizen. Ein gewisses Wachstum bei den unteren 25% ist richtig und notwendig und wird auch das Binnenwachstum beflügeln. Im Gegenzug wird durch die Verteuerung der Waren der Export sinken, sodass der Reichtum Europas durch die Schulden des globalen Südens nicht mehr im derzeitigen Ausmaß weiter befördert wird.

Zur Finanzierung kommen Ausgleichsfonds für kleine und mittlere Unternehmen, die sich eine massive Arbeitszeitverkürzung aus eigenen Mitteln nicht leisten können, in Frage sowie ein europaweiter Fonds zur Bezuschussung der Sozialkassen, um die Arbeitskosten bei kleinen und mittleren Unternehmen zu entlasten. Eine so finanzierte Arbeitszeitverkürzung würde die strukturellen Wettbewerbsvorteile der Großunternehmen in globalisierten und europäisierten Märkten ausgleichen und regionalen und lokalen Wirtschaftskreisläufen bessere Chancen eröffnen. Auch die Integration der Flüchtlinge im europäischen Arbeitsmarkt ist auf der Basis so finanzierter Arbeitszeitverkürzung wesentlich besser zu bewerkstelligen.

Mit der Umverteilung des Geldes wollen wir zum Einen Armut überwinden, politische Vernetzung fördern und uns zum Anderen den immer stärker werdenden Tendenzen zum Rassismus entgegenstellen. Und damit zeigen: Eine anderes Wirtschaften ist möglich – ein Wirtschaften, dass soziale Missstände überwindet, **ein Wirtschaftssystem, dass dem Menschen dient, statt den Profiten.**

Dies ist unsere Antwort auf das **5 Präsidentenpapier**, dass wir entschieden ablehnen. Das 5 Präsidentenpapier ist ein entscheidender weiterer Schritt auf dem Weg zu einer EU, in der der Satz gilt : **Austeritätspolitik für immer und für Alle.** Es ist dringend notwendig, die Öffentlichkeit über den Inhalt und die Folgen dieses Papiers aufzuklären und eine breite Gegenbewegung zu schaffen.

Wir wollen Solidarität statt Austerität, wir wollen eine Politik für die Menschen statt für Banken und Konzerne.

Gewichtung:

Wir erachten das 5 Präsidentenpapier als das wesentlichste Element dieser Kampagne. Dazu bräuchten wir Hilfe vom wissenschaftlichen Beirat.

Allerdings sehen wir es als einfacher an, das Interesse der Öffentlichkeit über „Money for the People“ zu wecken. Daher wäre es vielleicht sinnvoll, beides in der Gewichtung zunächst gleichwertig zu behandeln – ganz zu Beginn Money for the People sogar stärker zu gewichten. Langfristig könnte die Gewichtung sich dann zugunsten des 5 Präsidentenpapiers entwickeln, wenn wir das Gefühl haben, dass wir soviel Interesse in der Öffentlichkeit geweckt haben, dass diese die komplizierte Materie annimmt. (ähnlich Chlorhühnchen - Schiedsverfahren)

Kurzzusammenfassung:

Money for the People

für kommunale Zentren für soziale, ökologische und politische Projekte
für eine massive Arbeitszeitverkürzung bei Lohn- und Personalausgleich
parallel dazu

Ablehnung des 5 Präsidentenpapiers

Vorläufige Ideen zur Umsetzung der Kampagne:

- symbolische Besetzung der EZB (aus Pappmaché) und Umverteilung der Gelder an die kommunalen Zentren und an UnternehmerInnen, die Arbeitszeit verkürzen und dafür Personal einstellen. z.B. als Auftakt zu Blockuppy
- Die 5 Köpfe der Präsidenten als symbolische Gegner dieser EU-Politik
- Draghi, der in die weit aufgerissene Mäuler der Vermögenden Geld schaufelt („Whatever it takes“).
- Briefe an alle EU-Abgeordneten und nationale Abgeordnete mit der Aufforderung das 5 Präsidentenpapier abzulehnen und Money for the People zu fördern
- Erstellung von Flyern/Factsheets
- Integration der Thematik in einem Europa-Kongress
- Bundesweite Unterschriftensammlung (Zusammenarbeit mit Campact, etc.)
- Diskussions- und Infoveranstaltungen durch die Ortsgruppen
- Speakerstour
- Broschüre zu Europa speziell zum neoliberalen Regime

Zielgruppen einer solchen Kampagne:

Da dieses Geld auch in Deutschland verwendet werden kann, könnte die Kampagne anders als die bisherigen Anti - Austeritätskampagnen, auch die allgemeine deutsche Öffentlichkeit interessieren, dabei insbesondere Erwerbslose, prekär Beschäftigte, Menschen in der Flüchtlingsarbeit, Frauen, Jugend, Gewerkschaftler, etc. – aber auch sozial und ökologisch ausgerichtete Unternehmen oder Genossenschaften über die **Zentren für soziale, ökologische und politische Projekte.**

Mögliche Akteure einer solchen Kampagne

Attac München, Akademie Solidarische Akademie,

Attac D, PG Eurokrise, PG Internationales, AG ArbeitFairTeilen, AG Gender, AG Migration und Globalisierung

Blockuppybündnis

Altersummit

Sozialverbände

Erwerbslosenforen

Parteien (Die Linke, evtl. grüne Jugend, Jusos)

Mieterverbände

Frauenorganisationen

KAB (Katholische Arbeitnehmerbewegung)

Gewerkschaften (das 5 Präsidentenpapier bedroht die Unabhängigkeit der Tarifverhandlungen und der DGB ist bereits alarmiert)

Campact

Diese Kampagnenidee ist eine Woche jung und daher noch nicht komplett ausgearbeitet.

Informationen zum 5 Präsidentenpapier:

der 5-Präsidenten-Bericht ist hier zu finden:

http://ec.europa.eu/priorities/economic-monetary-union/five-presidents-report/index_de.htm

Die Pressemeldung dazu mit ergänzenden Informationen:

http://europa.eu/rapid/press-release_IP-15-5240_de.htm

Auswirkungen des Berichts:

Im aktuellen Monatsbericht November 2015 des Bundesfinanzministeriums wird bereits auf das „Europäische Semester“ eingegangen. Dabei wird insbesondere auf Funktion und Zielsetzung eingegangen:

[Das Europäische Semester als Kernelement der wirtschaftspolitischen Koordinierung in Europa](#)

Der ganze Bericht unter:

<http://www.bundesfinanzministerium.de/Content/DE/Monatsberichte/2015/11/monatsbericht-11-2015.html>

von Steffen Stierle

http://www.rosalux.de/fileadmin/rls_uploads/pdfs/sonst_publicationen/Dossier_ThisIsACoup/timing-ist-alles.pdf

Wahrgenommen hat Steffen Stierle zu dem Thema (abgesehen von der guten DGB-Stellungnahme bzgl. Wettbewerbsräte und der unsäglichen DGB-Kritik von Flassbeck) vor allem Linkspartei-Strukturen/ RLS. Lesenswert ist dazu stets der Blog von Norbert Häring: <http://norberthaering.de/de/>.

Informationen zur Quality Easing campaign:

<http://www.qe4people.eu/>

<http://www.telegraph.co.uk/finance/economics/11869701/Jeremy-Corbyns-QE-for-the-people-is-exactly-what-the-world-may-soon-need.html>

Micha Amiri (Attac München) Harald Bender (Akademie Solidarische Ökonomie)